

gewöhnlichen Schriftgrade wirkt, zeigt die Verkleinerung: *flüchtig*. Der Zeichner hat Einzelbuchstaben »schön klar«, d. h. ohne die nötige Rücksicht auf ihre Wirkung im Wortbilde gezeichnet; aber das ist Aferkunst, der die feine Tradition der Handwerkskunst bezüglich des Verhältnisses zwischen den Hohlräumen und dem Abstände der Buchstaben voneinander fremd geblieben ist. Selbst vielgerühmte Schriftzeichner haben sich seit Veröffentlichung der hölzernen Unger-Fraktur mehrfach solchen Fehlers schuldig gemacht, wie die nachstehenden Proben zeigen:

- unumwunden (Unger-Fraktur)
- unumwunden (G. R. Weiß-Fraktur)
- unumwunden (Börsenblatt-Setzmaschinenensatz)
- unumwunden (alter Börsenblatt-Handsatz)

Ich hoffe, im Sinne aller Leser des Börsenblattes zu sprechen, wenn ich der Überzeugung Ausdruck gebe, daß für die Neugestaltung des Börsenblattes nur eine in jeder Beziehung mustergültige Fraktur in Frage kommen kann. Dazu sei noch eine Ergänzung in einem Schlußartikel erlaubt.

Zeitschriften-Expedition im Buch- und Zeitschriftenhandel.

Je nach der Entwicklung des Geschäfts streckt und dehnt sich auch der Geschäftsorganismus und bildet an den Stellen, die eine größere Wichtigkeit gewinnen, besondere Einrichtungen und Sicherungen zur Aufrechterhaltung des geordneten Betriebes. So ist es natürlich und selbstverständlich, daß eine Buchhandlung, die ein paar Hundert Zeitschriften-Kunden zu bedienen hat, diese Aufgabe anders ansieht, als ein Geschäft, das über ein paar Tausend Abonnenten verfügt, und daß ein Spezialgeschäft mit mehreren Behntausend Abonnenten wieder eine andere Expeditionsmethode verfolgt.

Zweckmäßigkeit ist wie in der Natur und im Menschenleben das Hauptfordernis aller Einrichtungen; eines schickt sich nicht für alle. Aber da alles fließt, da beständig Übergänge von der einen Betriebsart in die andere statthaben, lohnt es sich vielleicht doch, die Formen der Expedition im Buch- und Zeitschriftenhandel einmal im Zusammenhang zu betrachten. Wenn dadurch auch nur der eine oder andre Geschäftsinhaber zur Nachprüfung seiner eigenen Expeditionseinrichtungen angeregt wird und sie vervollkommen oder vereinfacht, so wären die folgenden Zeilen nicht vergebens geschrieben.

Bei niedrigen Kontinuationen geschieht wohl heute noch die Expedition in der Weise, daß die einzelnen Nummern und Hefte der Zeitschriften nach den Listen »ausgeschrieben« werden, d. h. die Namen der Abonnenten werden mit Bleistift darauf verzeichnet, und hinterher ordnet sich der Austräger die Sachen nach »Touren«. »Barsachen«, d. h. Hefte, die einzeln von den Abonnenten bezahlt werden müssen, werden außerdem mit dem betreffenden Betrage versehen und mit fortlaufender Nummer in ein besonderes »Barbuch« eingetragen (die Nummer wird auf dem Hefte mit Bleistift wiederholt). Diese »Barsachen« werden von den übrigen getrennt gehalten und vor dem Tourengange des Boten noch in ein Kontrollbuch notiert, wonach sie bei Rückkehr des Boten abgerechnet werden. Das nicht in natura Zurückgebrachte ist zu bezahlen. Ebenso geschieht es auch mit den Vierteljahrsquittungen usw.

Die ganze Hantierung hierbei ist ziemlich zeitraubend, und es ist leicht einzusehen, daß diese, sagen wir primitive

Börsenblatt für den Deutschen Buchhandel. 79. Jahrgang.

Expeditionsart bei einer größeren Zahl Abonnenten nicht mehr gut durchzuführen ist. Als Übelstand muß ferner die Beschreibung der Hefte gelten, die seitens des Abonnenten wohl nur in Ausnahmefällen als »Buchschnuck« empfunden wird.

Vollkommener ist die folgende Expeditionsweise, die von mittleren Betrieben angewandt wird, aber ohne weiteres auch für kleinere und kleinste Zeitschriften-Expeditionen eingerichtet werden kann: Jeder Abonnent hat eine Mappe von Packpapier, auf welcher Name, Wohnung und das abonnierte Blatt steht (Blätter, die in Rechnung geliefert werden, sind durch Unterstreichung mit dem Blau- oder Rotstift besonders kenntlich gemacht). Sämtliche Mappen sind in eine bestimmte Anzahl von Touren eingeteilt und der Tour nach mit Nummern versehen. IV, 19 bezeichnet z. B. Tour IV, Nr. 19. Aus den Kontinuationslisten ist zu ersehen, wieviel Exemplare jedes Blattes auf die einzelne Tour entfallen.

Bei der Expedition werden die Journalhefte nicht nach den Namen der Abonnenten, sondern nach den Touren bearbeitet, also die entsprechende Anzahl Hefte jedes Blattes wird auf jede Tour auf- und nachher in die Mappen jeder Tour eingelegt. Wenn nichts fehlt und nichts übrig bleibt, ist das Exempel richtig, und das Austragen kann beginnen.

Aber selbst bei dieser Expeditionsart kann es sich nur um wöchentliche, 14tägliche und einige verbreitete Monatschriften handeln. Die andern, z. B. sämtliche wissenschaftlichen Blätter werden auch hier in der Regel durch Ausschreibung expediert und von den Boten in die Touren eingeordnet werden müssen.

Um trotz Ab- und Zubestellungen, Umzügen usw. die Mappen stets in der richtigen Reihenfolge der Tour zu halten, zieht man erforderlichenfalls entweder mehrere Mappen-Nummern zusammen (z. B. III, 14/15; früher bestanden 2 Abonnenten: 14 und 15; 15 verzog, die zwischen 14 und 16 entstandene Lücke wird geschlossen) oder man schiebt die Buchstaben a) b) und weiter I, II ein (z. B. II, 1a, 1b I, 1b II). Es muß immer für Anschluß zwischen den Zahlen, bzw. Buchstaben gesorgt werden. Diese werden mit Blaustift geschrieben, nicht mehr Zutreffendes mit dem Gummi entfernt und das Richtige dafür eingesetzt. Die Touren werden allwöchentlich revidiert und immer auf dem Laufenden gehalten. Es ist gut, neben den Touren auch ein damit gleichlautendes Tourenbuch zu führen, und zwar der Einfachheit halber mit Bleistift, so daß keine Streichungen nötig und das Buch durch Wegradieren des nicht mehr Zutreffenden immer sauber bleibt. Allwöchentlich wird es mit den Änderungen in den Touren selbst in Einklang gebracht. Geht eine Mappe verloren, kann sie nach dem Weibuch gleich wieder erneuert werden.

Alle Vierteljahre werden nach den Mappen die mit Tour und Mappennummer zu versehenen Journalquittungen ausgeschrieben, bzw. die in Rechnung gehenden Journale belastet. Die Abrechnung der einzuklassierenden Beträge mit dem Boten erfolgt tourenweise.

Die Touren-Einrichtung mit Abonnenten-Mappen bietet mehrere Vorteile für die Expedition: Zeitersparnis, Sauberhaltung der Hefte, erleichtertes Abtragen durch eine Aushilfe bei Erkrankung des Boten.

Vom Übel ist, daß sie sich schlecht der immer mehr um sich greifenden Barzahlung der Hefte seitens der Abonnenten anpaßt, und daß sie dem Boten für den ganzen Gang das gleichbleibende schwere Gewicht der Mappen auferlegt und ihn dadurch in seinen Leistungen behindert.

Große Zeitschriftenhandlungen haben daher unter dem Druck dieser beiden, der Ausdehnung des Geschäfts schädlichen Momente folgendes neue Expeditionsystem ausgebildet.

Das Kartensystem: Statt der Mappe wird für jeden